

# Arbeitsprogramm zur Wahl des Fakultätsrates Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften

Bildung als erfreuliche Entwicklung ist: die Erweiterung der Sinne für die Mitmenschen, die Einsicht in Ursachen, Prozesse und Alternativen geistiger, sozialer und natürlicher Entwicklung, die Erkenntnis eigener Interessen und die bewußt verändernde Beteiligung am sozialen und kulturellen Leben.

Ganz anders die CDU-Bildungspolitik der vergangenen sechs Jahre: Sie ist wesentlich bestimmt durch die Ausrichtung der Bildung an den Forderungen des „Wirtschaftsstandorts“: Bezahlstudium als sozialer Hebel für Bildung als Ware und käufliche Studierende, Bachelor/Master als Lern-Parkcour für die just-in-time Bereitstellung verwertbarer F(1)ach-Qualifikation, Sparmaßnahmen und Zerstörung gewachsener demokratischer Verständigungsstrukturen für den direkten Zugriff der „Wirtschaft“ auf die Wissenschaft.

Dagegen hat die studentische Bewegung den Anspruch humaner Bildung als Einheit persönlicher Entfaltung und solidarischer menschenwürdiger Gestaltung der Welt erhoben. Über Aufklärung in Protestaktivitäten, Demonstrationen und Boykotten konnte eine Mehrheit der Bevölkerung von der notwendigen Abschaffung der Gebühren überzeugt werden. Davor hat der Opportunismus der Grünen die CDU vorerst gerettet. Umso mehr kommt es auf die Opposition der Studierenden an. Wir arbeiten daran. Wer macht mit?

Die Befreiung vom Primat der Ökonomie ist eine Angelegenheit aller.

Anstelle der Aufklärungsverantwortung zu entsprechen, die die Wissenschaften hier haben, ist die Forschung in den MIN-Fächern aber meist lebensfern und wesentlich geprägt von tiefer Korruption gegenüber der großen Industrie. Die Kultur ist oft ein unwürdiges Hauen und Stechen um die Gunst von „oben“, satt ein aufgeklärter Bezug zu den Mitmenschen im Ringen für eine menschenwürdige Welt. Die demokratische Verfaßtheit der Hochschulen, ihre soziale Öffnung und ein kritischer Gesellschaftsbezug der Wissenschaftsinhalte sind ein gutes Programm auch für die MIN-Fakultät.

## **Für ein gebührenfreies Studium**

Studiengebühren sind – auch nachgelagert – nur eine Verschlechterung des Studiums. Sie müssen abgeschafft werden. Wir wollen dafür die solidarischen Protestaktivitäten ausweiten und in die Gremien tragen. Die Gebührenfreiheit zu erwirken ist zentrale Aufgabe auf allen Ebenen.

## **Für eine umfassende Studienreform**

Das Bachelor/Master-System ist eine Entmündigung der Studierenden und eine Qual für alle Beteiligten, es muss beendet werden. Wir wollen daher:

- im ersten Schritt Ba/Ma entschärfen (Dauerbeurteilung reduzieren, Zeitkorsett lockern, Anwesenheitspflicht und qualifizierte Atteste abschaffen, 100%-Quote für Master, Akkreditierung stoppen),
- gleichzeitig eine umfassende Studienreform durch die Mitglieder der Fakultät selbst hervorbringen,
- für beides Vollversammlungen von Bachelor-Studierenden initiieren, um den Druck zu erhöhen.

## **Für demokratische Wissenschaft**

Gegen politisch gewollte Unterfinanzierung und konkurrenzhaftes „Management“ (Markt und Kommando) der Fächer, Fakultäten und der Gesamtuniversität streiten wir für die demokratische Kooperation mit dem Ziel und Inhalt allgemeinwohlorientierter Wissenschaft. Wir wollen daher:

- eine Demokratisierung des Findungs- und Wahlverfahrens des neuen Dekans der MIN-Fakultät,
- eine Initiative starten gegen kriegsfördernde und biologistische Wissenschaftsansätze,
- die dauerhafte Übernahme der Carl-Friedrich von Weizsäcker Professur für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF).

Uniweite Vollversammlung,  
Montag, 30. Juni, 16.00 Uhr, Audimax

Öffentliche Anhörung des Wissenschafts-  
ausschusses der Bürgerschaft zu Studiengebühren,  
Dienstag, 1. Juli, 17.00 Uhr, Kaisersaal, Rathaus